

## Pflegeeinsatz im Göschenpark am 08.02.2025

Am 08.02.2025 trafen sich 11 Teilnehmende (Heike B., Heike S., Tanja, Martina, Elena, Jost, Christian, Christina, Joachim, Marlies und Viola) zu einem Pflegeeinsatz im Göschenpark.



Abb. 1) Das fröhliche Team strahlt nach erfolgreicher Arbeit mit der Sonne um die Wette.

Der Sandariumhügel (Abb. 2) musste vorsichtig von Moos befreit werden. Das ihn umgebende Totholz ergänzten wir durch gesammelte Äste und Zweige. Auch für den verschwundenen Steinhaufen suchten wir einige Ersatzsteine zusammen. Das fehlende Schild soll möglichst bald ersetzt werden.

Der Habitathügel (Abb. 3) am östlichen Parkeingang war stark mit Laub bedeckt. Wir legten den Sand- und Steinhaufen wieder frei, auf dem Totholz ließen wir Blätter liegen. So kann die neue Generation Wildbienen nun ungehindert schlüpfen und im Verlauf des Frühjahrs neue Nistgänge zur Eiablage in Sand oder Totholz anlegen. Die Steinhaufen bieten Kleintieren Unterschlupf und Schutz.



Abb. 2) Heike S. (links) und Elena arbeiten am Sandarium.



Abb. 3) Christian, Jost, Tanja und Martina (von links) am Habitathügel.



Abb. 4) Hier harkt Heike Eicheln und Blätter.

Auf der Trockenwiese hatte sich besonders unter den Bäumen Laub gesammelt. Das konnten wir weitestgehend entfernen.



Abb. 5) Die Arbeit hat sich gelohnt, wie man an dem Vorher-Nachher-Vergleich sehr schön sehen kann.

Nicht abgeräumtes Herbstlaub führt zu ungewollter Anreicherung von Nährstoffen. Auf einer Trockenwiese muss solche Überdüngung verhindert werden, um die Vielfalt trockenheitsliebender und oft seltener Pflanzen zu schützen und zu fördern, die auf nährstoffarmen Boden angewiesen sind. Außerdem verhindert eine dicke Laubschicht, dass die Samen der Wiesenpflanzen keimen können – sie brauchen zum Keimen, zum Wachsen und zum Blühen viel Licht.

Zu den ausgesprochenen Hungerkünstlern gehört z. B. der Mauerpfeffer, der schon an einer Stelle zu sehen war.

Wir schauten uns nebenher auch immer wieder nach Müll um. Es gab aber nur wenig Müll zu sammeln.



Abb. 6) Der Mauerpfeffer streckt schon seine zierlichen Stängel mit den winzigen dickfleischigen Blättern zum Licht.

Viele Grüße, Viola

(c) alle Abb.: NABU Reinickendorf